

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechshundert Jahrgang.

Nr. 167.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. Juli

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

Die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung zieht sich nun schon ein halbes Jahr lang wie eine Seepflanze durch die öffentlichen Erörterungen unserer Zeitungen. Es schien sich endlich zu einer wahren Nadracht verdichten zu wollen, denn mit größter Bestimmtheit wurde von verschiedenen Seiten gemeldet, daß sich das Staatsministerium am vergangenen Freitag über die Frage schlichtig gemacht habe und der Minister des Innern am Montag nach Berlin abgereist sei, um auch die Meinung des Reichskanzlers einzuholen. Inzwischen auch die Meldung scheint wieder auf eine Tartarumacht zurückzuführen zu sein; wenigstens wird aus anstehenden vollkommenen sicherer Quelle berichtet, daß Herr v. Puttkamer nicht auf dem Seetiner, sondern auf dem Anhalter Bahnhof in einem nach Halle abgegangenen Zuge abgereist sei, was allerdings auf einem sehr leichten Wege nach dem hinterpommerschen Kanstei unserer leitenden Staatsmannes eiten hiesig. Wie dem aber immer sei — im Großen und Ganzen will es uns scheinen, als ob von der Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung mehr Gerüde gemacht werde, als gerade nöthig und nützlich ist.

Ueber die thatsächliche Lage der Dinge haben wir uns schon früher ausgelassen. Das scheinbar schnelle Wachstum der Hauptstadt hat zu einer großen Ungleichheit in dem Umfang der kommunalen Wahlbezirke geführt; dieselben zählen in den Vorstädten zehn- und gelegentlich selbst zwanzigmal so viele Wähler, wie im Innern der Stadt. Dieser Uebelstand wird nicht erst jetzt gefehert oder heute schmerzhaft empfunden; auch haben die hiesigen Behörden manche Schritte zu seiner Beseitigung gethan, aber allerdings nicht mit derjenigen Energie und Umsicht, welche wohl wünschenswerth gewesen wäre. Die Staatsregierung will nun den gordischen Knoten zerhacken, indem sie die Stadtverordnetenversammlung auflöst und aufgrund einer gerechter Eintheilung der Wahlbezirke Neuwahlen vornimmt. Die der ganze Fall ist in der Städteordnung nicht ausdrücklich vorgesehen; man kann deshalb das Bedürfnis Vorgehen der Staatsregierung nicht kurzweg ungesetzlich nennen, noch auch dann bekämpfen, daß es einen an sich lobenswerthen Zweck erreichen will, allein triftige Erwägungen, welche heftig Ermahnungen der Willkür, theils Ermahnungen des Rechts entgegen, lassen sich allerdings dagegen geltend machen. Auch ist es aus vielerlei Gründen unnützlich, den Versuch abzugeben, daß mit dieser kommunalen Maßregel dem regierungsfreundlichen Ausfall der Berliner Landtagswahlen im nächsten Herbst vorgebeutet werden soll.

Diese ganze Lage der Dinge macht es allerdings wünschenswerth, daß von dem rationalen Mittel der Auflösung abgesehen und auf anderem Wege einen notorischen Uebelstand abzugreifen gesucht wird. Wir glauben aber nicht, daß dieser

wünschenswerthen Entwicklung der Sache durch ihre allzu eifrige Verpöschung in der liberalen Presse gehindert wird. Es ist ein offenkundiges Geheimniß, daß der Minister des Innern mit der Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein völlig originales Meisterstück seiner staatsmännischen Kunst ablegen gedenkt; Hüft Bismarck steht der Sache mindestens fähigen Gegener, da sonst längst ein ganz anderes Feuer unter den Topfe entfacht sein würde, in welchem dies reaktionäre Gerücht brodet. Herr v. Puttkamer ist mit seinem Plane aber nach bisher unwidersprochenen Nachrichten bei dem Kaiser auf starken Widerstand gestoßen; der gültige Monarch will nicht eine Maßregel über seine getreue Hauptstadt verhängen, die immerhin den Charakter einer Strafe haben würde. Unter diesen Umständen ist der Presse aber wohl eine vorzügliche Zurückhaltung geboten, wenigstens soweit sie von liberalen und patriotischen Gesichtspunkten ausgeht. Jedes unvorsichtige Wort würde nur den Plänen des Ministers des Innern dienen, wie denn die neulich von Eugen Richter bei einer fortschrittlichen Fest auf Tivoli in bekannter Manier gehaltenen Rede über die Auflösung schon weislich ausgebeutet worden sein soll.

Die Presse kann um so mehr eine abgemessene Haltung annehmen, als die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung selbst wenn sie wirklich erfolgen sollte, kein gar so großes Unglück sein würde. Der „fortschrittliche“ Preussentag des Vorjahres wurde durch sie doch nicht wieder erzwungen und sie würde neben allem Uebel, das sie schlimmstensfalls stiften könnte, doch auch etwas Gutes bewirken, was man nicht von jeder reaktionären Maßregel behaupten kann: nämlich eine gründliche und schnelle Besserung des Communalwahlbezirksthemens in der deutschen Hauptstadt.

Politische Uebersicht.

Ein Telegramm der „Daily News“ aus Alexandrien meldet, daß die Missethungen von Flüchtlingen aus Kairo seien in Lantab, Manuah und Zazaj Ermordungen von Europäern vorgenommen; in Zazaj solle ein Consul ermordet worden sein. In Ergänzung und Berichtigung dieser Nachricht wird der „Times“ berichtet, daß sich unter den in Lantab niedergemachten Europäern zwei Franzosen, die bei der Omani-Verwaltung, und zwei Italiener, die bei der Post-Verwaltung angestellt gewesen seien, befänden. Die Berichte, daß noch an anderen Orten Gewaltthaten gegen Europäer stattgefunden haben sollten, hätten keine Bestätigung gefunden. — Eine weitere telegraphische Mittheilung aus Alexandrien besagt, daß ungefähr 500 englische Marinesoldaten auf 7 Punkten der Stadt zur Aufrechterhaltung der Ordnung stationirt werden sollen. Die Matrosen sollen vom Dienst auf dem Lande zurückgezogen werden. Man vermischt die Organisation einer Polizei aus Eingeborenen. Englische Patrouillen entwaffnen alle Individuen, auch Europäer, welche mit irgend welchen Waffen ausgerüstet werden. Die Eingeborenen fangen an, zur Stadt zurückzukehren, auch sind mehrere Kiden von Europäern wieder geöffnet worden.

Dem Vernehmen nach ist von der Pforte auf die Einleitung der Mächte zur Intervention in Egypten noch kein Beschluß gefaßt. Wie es heißt, würden die Mächte ihr Verlangen demnächst erneuern. Der Sultan besitz Vord Durrien am Dienstag zu einer Audienz, die 3 Stunden dauerte. —

Der „Agence Havas“ zufolge sind der französische und der englische Botschafter durch identische Depeschen ihrer Regierungen angewiesen worden, die Frage des Schutzes des Suezkanals der Konferenz zu unterbreiten und den Vorschlag zu machen, daß die Ausübung des Schutzes gewissen Mächten übertragen werde.

Die Londoner Morgenblätter von Dienstag sprechen die Ansicht aus, daß die Ernennung eines Nachfolgers für Bright als Kanzler des Herzogthums Lancaster zu einer erheblichen Veränderung in der Zusammensetzung des Cabinets führen dürfte. Nachrichten aus dem Säben von Oran befragen, daß die drei Marabouts Si-Barbut, Si-Siman und Bou-Amama ihre Vorposten auf algerisches Gebiet vorgezogen haben und gegen Algerien vorzurücken beabsichtigen. Der französische Vorposten in El Galloul wurde angefallen.

Der König von Dänemark, begleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Karl und Eugen, ist am Montag Abend nach Sankt-Petersburg abgereist, wo derselbe die norddeutsche Industrie-Ausstellung besuchen wird. Von da bezieht sich der König nach Osterlund, um die Verbindungsbahn von dort nach Trondhjem einzusehen. — Die Königin von Griechenland ist am Dienstag mit der russischen Yacht „Derzhawa“ von Kopenhagen nach Petersburg, um die jüngst gezeichnete Tochter des Kaisers über die Taufe zu halten; dort bezieht sie sich nach Deutschland, wo sie mit ihrem Gemahl wieder zusammenzutreffen wird. Die Reise des Königs und der Königin von Dänemark und des Königs von Griechenland nach Wiesbaden ist bis Ende Juli oder Anfang August verschoben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juli. Se. Majestät Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 5 Uhr, telegraphischer Meldung zufolge, im besten Wohlbefinden in Gastein angekommen und von der dichtgebrängten Volksmenge mit entzückenden Kundgebungen empfangen worden. Der Statthalter Graf von Tann-Schellenberg, der Landeshauptmann und die Spitzen der Behörden erwarteten die Majestät am Hügel der Salotreppe. Der Kaiser begrüßte die Anwesenden auf das Heulreichste. Im Schloß wurde Se. Majestät von dem Autsummarier v. Goller und anderen hervorragenden Persönlichkeiten begrüßt. Seitens der Damen wurde dem Kaiser prächtige Blumenbouquets überreicht. Vor dem feierlich geschmückten Ort und auf dem Wege, welchen der Kaiser nahm, waren Kränze und Girlanden errichtet. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin unternahm heute mit der königlich sächsischen Familie von Dresden aus zu Waizen einen Ausflug nach der Bastei und begaben sich heute Abend per Dampfboot von Waizen nach Bismarck, von wo die Weiterreise nach Wien erfolgte. Da die Berichtigen im nächsten August reisen werden, werden dieselben auch in Wien in einem Hotel absteigen. Soweit bis jetzt bekannt, beabsichtigen die hoch Nreisenden in Wien nur bis zum 20. d. früh zu bleiben, dann nach der Schweiz, Triest etc. weiter zu reisen und erst Anfang August wieder in Berlin zu sein. Rotzdam einzureisen. — Die Prinzessin Wilhelm und deren Schwester Prinzessin Caroline Matilde haben heute ihre Reise nach Nordamerika, die Prinzessin Sophie und Prinzessin Stefanie nach Brüssel, die beiden jüngsten Töchter des Kronprinzen, ihre Reise nach England angetreten. — Prinz Georg ist zu etwa vierhunderttausend Kurzebräude nach Bad Ems abgereist. — Staatsminister Delbrück reist morgen, Mittwoch, zum Kurzebräude nach Somburg und adacht sich von da nach der Schweiz und Italien zu begeben. — Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Brandenbura, ist heute mit Urlaub hier angekommen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen. — Der

3 Briefe aus einem deutschen Bade.

Erster Brief.

Jungbrunnen, den 15. Juli.

Lieber Freund!

Du wirst Dich wundern, daß meine Freimarkte diesmal einen fremden Poststempel trägt. Und Dein Ersuchen wird wachsen, wenn Du hörst, daß ich wirklich und lebhaftig seit vorgestern mich an diesem Stempelorte aufgehalte. Wie ich hierher gekommen sei? fragst Du. Natürlich mit dem Schnellzuge, denn Du weißt, daß zu größeren Reisen nur Schnellzüge benutze. Zu den schönsten Wünschen meines Lebens gehörte von Jugend an auch der, eine Badereise machen zu können. Denn ich dachte es mir gar zu schön, einmal es den Glücklichen gleich thun zu dürfen, die alle Ästen, Sorgen und Zintenfässer zu Hause lassen und wochenlang der Natur und ihrer Schönheit zu leben. Mein Wunsch ist schneller, als ich dachte, in Erfüllung gegangen. Freilich nicht bloß der Zerstreuung und Unterhaltung wegen habe ich Jungbrunnen aufgesucht, sondern weil mein Arzt darauf bestand, daß ich meinen alten Leib einmal gründlich die Hitze jenseit und eine regelrechte Kur gebrauchen sollte. Schwieriger, als der Entschluß zu reisen, war die Wahl eines geeigneten Bades. Da ich mich nicht ausschließlich auf den Rath des Arztes verlassen mochte, frag ich bei meinen Freunden herum, in der Absicht, mir ihre Empfehlungen und Erfahrungen zunutze zu machen. Aber da erging es mir wie dem Schüler im Faust: wie ein Wüßrad im Kopfe hämmerte es mir von allen vor und contra, allen Vorseherungen und Warnungen; alle Wörter, die auf — bad oder — beim endigen, schwirrten durcheinander, und hätte ich allen Rathschlägen geredet werden wollen, so hätte ich so ziemlich allen Nymphen deutscher Heilquellen einen Besuch abstaten müssen.

Da habe ich dann auf dich Glück meine Schritte und meinen größten Reiseleiter hierfür gelenkt. Mein erster Gang, nachdem ich im Hotel abgesehen war, führte mich zu einem auch auswärts renommirten Arzte, um mir von ihm Verhaltungsmaßregeln für meinen hiesigen Aufenthalt zu erbitten. Ich kann nicht sagen, daß ich seine Aussprüche ohne Ausnahme

mit gläubigem Patientenohr aufgenommen hätte. Von dem Leiden, behüß dessen Forderung mein Doctor loci mich ins Bad schickte, kander er so gut wie nichts vor, dagegen ein anderes, seiner Versicherung nach ziemlich weit vorgeschrittenes, zu welchem ich mir jede Anlage auf Ehre und Gewissen abgesehen hätte. Wasser thut freilich nicht, sagt Doctor Luther. Dagegen der Baderst, aber „sein“ Was geschrieben hat, behauptet, Wasser thut es freilich, und zwar — hierin nähert er sich wieder dem Reformator — in beiderlei Hinsicht, sowohl im Trinklauge als in der Baderwanne. Mein heimathlicher Arzt hatte mir Rathsw ein empfohlen, der Weise von Jungbrunnen rath entschieden zu Weiswein; jener empfahl fräftige Rost, dieser will nur von leichten Speisen hören. Ich hätte gar nicht gedacht, daß schon auf der Schwelle des Heiligtums solche Steine des Anstoßes liegen würden. Nun, wir werden ja sehen, das Trinklauge ist gekauft, die Bäder sind bestellt, eine Privatwohnung ist gemietet, morgen soll der Verdingungsproceß beginnen!

Den gestrigen Tag habe ich dazu benutzt, mich im Städtchen und in der Umgebung ein wenig umzusehen. Man kann recht heilig untergehen, wo das alte Jungbrunnen aufgehört und wo das neue anfängt. Das alte ist einfach, häßlich, das neue weißlich, elegant, schmuckreich. Das Geld, welches die Neukanten gelost haben, müssen wohl die Fremden hergebracht haben, — warum auch nicht? Nehmen sie doch Genuß, Kraft und Jugend dafür mit heim, wenigstens behauptet das mein Hausvater, und meine Birkin pflichtet ihm durchaus bei. Das Kurhaus, die Baderhäuser, die Trinkquellen, die Promenaden, — alles geht von weiter hübscher für die lebenden Gäste und gutem Geschmack. Die Landchaft ist nicht großartig, aber freundlich, das Städtchen liegt im Thale zwischen mächtig hohen, zum Theil bewaldeten Bergen; von einem derselben schaut eine verfallene Burg in das Thal hinab. Ich denke, es wird sich hier leben lassen, und wo jahraus jahrein Tausende sich wohl fühlen, da werde auch ich es etliche Wochen aushalten.

Ebenso sehr wie die Landchaft interessieren mich die Menschen, welche sie beleben. Von den Eingeborenen rede

ich nicht, es sind ehrsüchtige Bürgerleute, die in Frieden ihren Gewerben nachgehen und dem Fremden böslich und ehrerbietig begegnen. Aber die Mittel und den Verstand dazu gehabt, hat seinem Hause ein oder zwei Stodwette aufgelegt oder anstelle des alten ein neues gebaut, welches er, wie sein Nachbar, nun Billia nennt — ein verzehrlischer Scherz. Daß auch Ausländer hier verkehren, schreie ich aus dem Befahren eines hiesigen Schuhmachers, der es nicht verläumt hat, sein deutsches Handwerk ins Französische zu übertragen: „Cordonnier“ steht lauter an seiner Stirna zu lesen. Franzosen habe ich allerdings noch nicht bemerkt. Willst du nicht es Engländer, denn wo säße es diese nicht?

Mit größerer Aufmerksamkeit studire ich die Fremden. Es sind Leute beiderlei Geschlechts hier, von allen Nationen, allen Altersklassen, allen Bekleidungen. Nur die wenigsten scheinen Schwertrank zu sein; man sieht sie nur in der Nähe der Bäder und Quellen, wosin sie theilweise auf Kollapsen gefahren werden; anderen sieht zwar auch irgend ein Gebrechen auf dem Gesicht geschrieben, aber sie bewegen sich harmlos und munter; noch andere sind wohl nur der Sichelung und Gefellschaft wegen hier; gesunde Männer führen ihre Kranken Frauen, Mütter ihre Kinder. Die Verwaltung des Bades ist sehr constant und macht nicht den geringsten Unterschied zwischen Hoch und Niedrig, zwischen den Confessionen und politischen Meinungen; eine keine Kurze bezahlt hat, die übrigens nicht gering ist, erwidert dadurch den Anspruch auf die Benutzung sämtlicher Einrichtungen und Annehmlichkeiten, welche Jungbrunnen bietet. Ich habe noch kein Urtheil darüber, welchen Umfang und welche Bedeutung insbesondere die letzteren haben. Bis zum Taubenschießen ist sich die Sportliebhaberei hier nicht zu verstehen, wenigstens nicht auf den Höfen der Bürger unangesehene ganze Scharen dieser unglücklichen Diere. Dagegen sah ich im Vorübergehen Zelte, nicht unähnlich einer gewissen Art von Jagdmarktbuden, in welchen gegen gleich baare Bezahlung Gelegenheit gegeben wird, die Waffe gegen allerlei Potenzen, die zum Theil aus irdenen Pfeifen zu rauchen vorziehen, zu erheben. Da ich kein Schütze bin, werde ich auf diese ritterlichen Übungen verzichten. Dagegen habe ich mir einen anderen Zeitvertreib im Kopfe mitgebracht. Deiner Güte verdanke ich die neue Ausgabe von Lessing,

für die künstliche Erprobung ausgerichtete Schiff „Dymond“ ist heute unter dem Befehl des Premierlieutenants Sir See ...

Die Angelegenheit, betr. das dem Sänger Joseph ...

Universitäts-Nachrichten.

* Berlin, 18. Juli. Am den langjährigen Lehrer und Mit- ...

* Breslau. Der Privatdocent an hiesiger Universität, Dr. ...

Bermittler.

— [Zum Eisenbahngrund auf der Strecke Mostan-Kursk ...

— [Unfall auf einer Stagenbahn.] Am Montag entgleitete ...

— [In dem gestern gemeldeten Unglücksfall auf der Berliner ...

— [Die 1. u. 2. erwählte Affaire wieder in Hamburg] hat ...

* Wien, 18. Juli. (Telegr.) Ausweis der österreichischen ...

* Wien, 18. Juli. (Telegr.) In Verbindung mit dem ...

* Rungberg, 18. Juli. (Telegr.) Getreidemarkt. ...

— [Sarah Bernhardt] hat den Plan, sich ein eigenes Theater ...

Aus den Wädern.

* Es waren eingetroffen nach den neuesten Kurs- und Wadellisten ...

Todesfälle.

In Salzburg starb Anfang voriger Woche im Alter von 78 ...

Ganbels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 18. Juli. Bei Eröffnung des heutigen ...

— Preussische Bodencreditanstalt. Der Semestral- ...

* Wien, 18. Juli. (Telegr.) In Verbindung mit dem ...

* Rungberg, 18. Juli. (Telegr.) Getreidemarkt. ...

Charles war verstimmt, weil Grace traurig und nach- ...

Grace war froh, eine Ausrede zu finden, um von ihm los ...

„Al, Du bist so allein hier wie ein Eremit,“ rief sie, als ...

„Ich träumte niemals davon, Grace. Wie konnte ich es ...

„Was es George Drexel?“ fragte Grace atemlos.

„Ja, wirst Du es glauben?“

„Und Du liebst ihn, Grace?“

„Ich fürchte es, theure Grace; aber ich erlaube es mir ...

„Und er liebt Dich?“ — „Er sagt so.“

„Al, entzückend! Und Du bist factisch verlobt, theure Al?“

„Was hast Du?“

„Ich bin unausgesprochen unglücklich!“ höhnte Grace.

„Du und Charlin, Ihr habt gezankt, ich weiß es; aber ...

„Du wirst Dich die Augen verderben. Al! da löst das ...

„Fortsetzung folgt.“

pr. 100 Lot 100 Proc. loco 47,25, pr. August 47,25, pr. Sept. ...

* Wien, 18. Juli. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. ...

Berliner Börse vom 18. Juli.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Deutsche Reichs-Anleihe, 4% Conf. Anleihe, 3% Staats-Sch., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Company name and price. Includes Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalter, etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Przg.-Märk. III. A., etc.

Wochens.

Table with 2 columns: Location and price. Includes Amsterdam 100 fl. S., London 1 Sfr., etc.

Gold, Silber und Banknoten.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes Schweizeris., Engl. Banknoten, etc.

Reisiger Börse vom 18. Juli.

Table with 2 columns: Instrument name and price. Includes 3% Rent.-Anl., 4% Staatsanl., etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Location and water level. Includes Saale Halle 18. Juli, etc.

Unkrut. Artern 18. Juli am Traiden-Bege 0,52.

Die 18. Juli. Magdeburg 1,21. Dresden 0,70. Wittenberg ...

Bernh. Sommer,
Leinen- u. Wäsche-Handlung,
große Ulrichstraße 17.
Reeller Ausverkauf
sämtlicher noch am Lager habenden Waaren wegen baldiger
Räumung des Locals und Geschäftsaufgabe zu
sehr billigen Preisen.

Friedrich Koch,
72 Leipzigstraße 110
Erstes Geschäft En gros
Zweites Geschäft En detail
empfehlen sein Lager



jämmtl. Neuheiten zur Herbstsaison
in geringsten bis feinsten Qualitäten.
Sämmtliche Sommerartikel: Schirme, Stroh-, Stoff- und
Seldenhüte, um zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

Alle Maschinen und Apparate für
Brauerei und Mälzerei:
Kühlapparate, Schrotmühlen, Kühlschiffe,
Pumpen etc., Reconstructions,
Reparaturen aller Art
liefert bei prompter Bedienung solid und billig
W. Stavenhagen,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Auf meine Specialitäten:
fl. prima Essigsprit Ia.
von 13-14% Essigsäuregehalt,
fl. prima dopp. rectificirte Rumessenz Ia.,
kann Analyses chemischer Autoritäten vollständig chemisch rein,
erlaube ich mit ergebenster Aufmerksamkeit zu machen.
Wilhelm Behr, Cöthen,
Bahnhof.

Meinen neuen Dampfplug,
Fowler'sches 2-Maschinen-System, empfehle bei mäßiger Preisstellung zur
gefl. Bemüßung.
Louis Pröschel, Teufelshthal.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat
für Töchter,
Halle a/S., Albrechtstraße 32, Ende der Sophienstraße.
Am 1. August er. beginnen neue Kurse im **Allemdarmachen,**
Stichschneiden, Schnittzeichnen etc., alle Kleider können modern
fertig werden.
Maschinennähen, Wäschschneiden, Handnähen,
Sticken, Sticken, Kunststicken und sämmtliche feinen Handarbeiten.
Anmeldungen, Prospekte und Auskunft bei der Vorlehrerin
Elise Wildhagen.

Nicolaistr. 9. Leipzig. Nicolaistr. 9.
Hôtel Stadt London,
von mir seit Mai kauslich übernommen und vollständig renovirt.
Schöne Lage der Stadt.
Meinen verehrten Landestheilen bestens empfohlen.
Billige Preise. Unübertroffene Bedienung.
Hochachtungsvoll **E. Rühlmann.**

Bekanntmachung.
Die Jagdordnung in der ca. 375 ha. enthaltenden hütlichen Hinter-
habe, mit vorzüglichem Jagdwildwechsel aus den angrenzenden sehr bedeutenden
Länglichen und herrschaftlichen Forsten soll
Montag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
im Sitzungssaal des hiesigen Rathhauses fernweit auf 6 Jahre an
den Meistbietenden verpachtet werden, wo, u. mir zehnjährige Pachtzinshaber
mit dem Gemeinen einladen, daß von den im Termine bekannt zu machenden
Verpachtungsbedingungen auf Verlangen bereits vorher Abschrift gegen Er-
stattung der Copialen erteilt wird.
Schmiedeburg, den 18. Juli 1882.
Der Magistrat.

Zur Prüfung und Begutachtung kaufmännisch geführter Bücher
empfiehlt sich
Fritz Hasse, Barfüßerstrasse 12,
gerichtl. vereidigter kaufmännischer Sachverständiger und
Bücher-Revisor.

Sonnabend den 22. Juli 1882
in der Kirche zu Gleichenstein
Geistliche Musikaufführung
zum Besten des Gleichensteiner Frauenvereins.
Programm. S. Bach: Prælud. u. Choralvorspiel f. Orgel, Drei Choräle f.
gem. Chor, Arie f. Tenor, Adagio f. Cello. Händel: Zwei Arien f. Sopran,
Largo f. Cello, Mendelssohn: Motette f. Frauenchor u. Orgel. Motette
f. gem. Chor.
Anfang pünktlich 5 Uhr. — Billets à 1 Mk. sind bei den Herren M. Nie-
meyer in Halle, Reichardt jun. in Gleichenstein, Thiele in Witte-
kind zu haben.

Donnerstag den 20. Juli Abends 8 Uhr
„Neues Theater“:
Vortrag des Herrn Feodor v. Koeppen:
„Taufe, die Stammutter des deutschen Kaiserhauses“.
Darauf Commers des
Deutsch-nationalen Studenten-Vereins.
Tribünen-Billets à 50 Pfg. werden, soweit noch vorrätig, in der
Musikalienhandlung von Karmrod (Waisenstraße) und in der „Taufe“
abgegeben. Für Damen besondere Aufgange.

Dampfschiffahrt
Freitag den 21. Juli früh 8 1/2 Uhr nach Neu-Ragowetz, Salsmünde,
Wettlin, Friedeburg und Gonnern.
H. Köker.

Eine Beküzung
unweit von Halle u. Leipzig, dicht
an Stadt und Bahn, guter Acker,
60-80 Mrg. arch. ist preiswerth
zu verkaufen. Näheres bei Herrn
Lüttich in Gonnern, bei Halle
a/S. aber bei mir in Pretzall,
Berlin, Auguststraße 41A.

In einer Probinsaloffen von 30000
Emwobnern ist eine **Stroh- u. Sten-
bäckerei** in gutem Zustande und mit
guter Kundschaft, in bester Lage der
Stadt, für den Preis von 24500 M.
mit 4500 M. Anzahlung mit vollstän-
digen Inventar sofort zu verkaufen.
Schriftlich an H. G. 1730 bei Rud.
Mosse, Ulrichstr. 4 niederzulegen.

Eine Pothalterei in Thüringen
ca. 40 Hektar mit 60000 M.
Anzahlung kauslich zu erwerben, eben-
falls mit ein Mittelgut zu veräußern
durch **E. Kreuter, Weimar.**

Hotel-Verkauf.
Wein in 11 Stadt mit Bohnen in
bestem Rufes feines Hotel, malz. Geb.
biblicher Garten, guter Keller, verk.
mit vollst. Inv. u. Einr. für 38,000 M.
bei 15,000 M. Ang. Zu erfragen bei
E. Ulrich in Grimma.

Restauration
oder Patente-Räume werden zu
miehen gesucht. Offerten unter
D. 385 in d. Exped. d. Bl. erb.

Mühlens-Verkauf.
Meine noch neu gebaute **Holländer-
Windmühle** mit 2 Mählern, 1 Schrot-
und 1 Spinnmühl. 2 Mrg. Feld, gute
Wind- und Waßeluge bin ich willens
zu verkaufen. Kaufliebhaber können
jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.
Chr. Hoppe, Wöhlebend Querturt.

Wegen Uebernahme des bierl. Grund-
stücks verl. meine
Mahl- und Schneidemühle
mit ca. 23 Mdl. Feld u. Wiese, malz.
Geb., ausg. Waßel, vollst. leb. u. todt.
Inv., nahe Bahnhstion, für 21,000
Thlr. mit 5-10000 Thlr. Ang. Ausf.
erb. **E. Ulrich in Grimma.**

Fortz. verk. mein Hausgrundst. mit
Hotter Fleischerrei
in bester Lage der Charlottenstr. in Waldstr.,
ca. 200 Thlr. Mietzins für 3500 Thlr.
bei 2000 Thlr. Ang. Näheres durch
E. Ulrich in Grimma.

Ein Papierwaren-Geschäft
in bestem Stande, in nächster Nähe
mehrerer Colonial- u. Waaren-Geschäfte
für einen Buchbinder, ist mit sämmtl.
Waarenlager und Geschäftsmitteln
zu verkaufen und billig zu über-
nehmen. Näheres zu erfragen bei
Rud. Mosse, at. Ulrichstraße 4.

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkauf.**
Veränderungshalber beabsichtige ich
mein Haus mit Garten nebst dem da-
zu seit 30 Jahren mit bestem Erfolge
betrieblenen, mit alter guter Kundschaft
versehener Colonial- u. Waaren-Geschäft
und Agenturgeschäft bei ca. 3000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen.
Jehnis in Anh., Juli 1882.
C. F. Witte.

Ein Niederlagsgarum in meiner
Nähe gesucht.
Carl Schulze,
H. Ulrichstraße 31.

Gerichtlicher Verkauf.
Sonnabend den 22. Juli cr.
Vormittags von 9 Uhr ab sollen
die A. Oskar Jauch'schen Concur-
massen von hier gehörigen Waaren Vor-
räthe, als:
**Wohl, Mehl, Reis, Graubrot,
Gries, Macaroni, getrocknetes
Obst, diverse Säulenfrüchte u. a. m.**
sowie die Waarenrichtung
selbst, in dem Geschäftslocal des Ge-
meinschafters, cr. Ulrichstraße 31,
öffentlich meistbietend gegen bare Zah-
lung verkauft werden.
J. Ed. Puschel,
Verwalter des Oskar Jauch'schen
Concurmassen.

Meine Wohnung befindet sich
Sermannstraße 3, III.
Frau Sprung, Sebamme

Künstliche Zähne,
Plomb., Reing., Reparatur. — Zahn-
fäden, bei Lehrer Julius Sachse fr.
at. Ulrichstr. 20, II. Eing. Böbberstraße

Gebrauchte Stiefel u. Schuhe
kauft zu anerkannt höchsten Preisen
(engros) **O. Hundracket, (endetail
Markt- und Hallgassen-Ede.**

Dampfdreischmalzine
für die Zeit von Mitte August bis
Anfang September gesucht auf ein
Gut bei Werbig. Offerten an
Th. Empfinger, alte Bromenade 18.

200 Schd. Strohseile
hat billig zu verkaufen
E. Treidler, Bahnhof Ludenau.

**Gebeerte
Sauerkirichen**
kauft jedes Quantum
Alb. Erast.

Reife abgebeerte
Sauerkirichen,
grün und getrocknet,
kauft auch in diesem Jahre
F. W. Quensel, Sangerhausen.

Für Schilfbodenbesitzer!
Da unter diesjähriges Mannichweien
vom 26. bis 30. Juli stattfindet,
werden Schilfbodenbesitzer, welche ge-
neigt sind während der Dauer nach hier
zu kommen, hierdurch aufgefordert sich
sorgfältig zu melden bei
**R. Müller, Schilfbodenbesitzer
in Querturt.**

Wegen Umzug!
I Vertretung für Waizen und andere
Grasfrüchte sofort zu verkaufen.
Näheres **Perntienstraße 28 im
Materialgeschäft.**

Saloufiegurten
in Schlauch, Koper und einf. ch gewebt
empfiehlt in allen Breiten
Carl Schulze, at. Ulrichstr. 31.

Sauerkirichen u. Himbeeren
taufen Ahrendts & Co., Gonnern.

Atelier
für
**künstliche Zähne,
Plombirungen etc.**
Zahnreinigungs-Apparat
Putzar, Poststr. 12, II.
Sprechst. von 1 Uhr u. 3-5 Uhr
für Unbemittelte v. 9-10 Uhr
unentgeltlich.

R. Donner
Sattlermeister,
Galle a/S., Franzstraße 5,
empfiehlt den geehrten Herren Fabrik-
anten seine aus bestem Kerleder
gefertigten
Treibriemen
bei billiger Preisstellung.
Reparaturen sofort.

Privat-Yanbel-Lehr-Anstalt.
Hermann Kühne, Halle a/S.,
Jahnherrn-Rang, Schöneberg-Strasse
13, Siedelstein in Theorie u. praktischer
Beziehung. — Lehr-Cantor. — Pension in
der Anstalt. — Prospect gratis u. franco.

Flügel, Sparsystem!
Pianos u. 20. a monatl.
Harmoniums. ohne Anzahlung.
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigt Berlin.
Pianosorte-Fabriken.
Berlin, Leipzigerstr. 30.
Preisreduzante gratis und franco.

Für Chron. Krantheiten, Brust-
leiden, Asthma, Blutstößen bin ich
jedem Sonnabend von 2-3 Uhr in
Halle, Laurentiusstraße 6, 2 Treppen
zu sprechen.
Dr. Steinbrück
von Bad Neu-Ragowetz.

Gasthof Gröbers.
Sonntag den 23. Juli
Garten-Concert.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 25 P.
woraun freundlichst einladen
Claus,
Musikdir. **R. Oste,**
Gastwirth.

Volks-Missionssfest
in Puhl'schen Busche bei Custrum
Sonntag den 23. Juli Nachmitt.
11 Uhr. — Bahnhof Custrum 2 Stunden
entfernt. — Bei unangenehmem Witterung
steht in Saale bei Custrum a.

Stenog. Verein nach Stolze.
Donnerstag 8 Uhr. „Zügerhof“, Rathhshaus.

Caraverein „Frieden“
Mittwochs- und Sonn-
abends Abends 8 Uhr
Uebung für Mitglieder
u. Böhlinge in Müller's
Bellevue. **D. W.**

Hallesch. Lohndiener-Verein
Mittwochs den 19. d. Mds. General-
versammlung im Vereinslocal.

Familien-Nachrichten.
Sonntag Nachmittags 3 Uhr entfällt
sonst und ruhig zu Berlin die ver-
mittwete Frau **Wederische Wallber**
ab. Ruhe im 80. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle. Berlin.

Danfagung.
Allen den edlen Menschen, die durch
Blumen-Geschmuck sowohl, wie durch per-
sönliche Theilnahme an dem Begräb-
nisse meines theueren Sohnes, des
Herrn **Adolph Clauwings**, mich
in meinem heftigen Schmerz getöbet
und mein würdigen Sarg erquid haben,
sage ich hiermit meinen tiefgefühlten
Dank mit der Bitte, dem so früh und
plötzlich Verstorbenen auch fernherin
ein freundliches Andenken zu bewahren.
Halle a/S., den 18. Juli 1882.
Der trauernde Vater
Emil Clauwing, Berlin.

Für den Inhabertheil verantwortlich
H. König in Halle.